

Auswertung der 6. Stichtagserhebung Wohnungslosenhilfe 2018 der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Inhalt

Hintergrund und Methodik	1
Ergebnisse der Stichtagserhebung 2018	2
Wohnungslose Menschen differenziert nach Geschlecht.....	3
Wohnungslose Menschen differenziert nach Alter.....	4
Unterkunftssituation	7
Einkommenssituation.....	9
Fazit	11

Hintergrund und Methodik

Bereits zum sechsten Mal hat die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. eine Stichtagserhebung in den Diensten und Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe ihrer angeschlossenen Verbände durchgeführt. Die Erhebung findet regelmäßig statt.

Die diesjährige Stichtagserhebung wurde am **22.02.2018** durchgeführt.

Seit der „Vereinbarung über die Gewährung von Hilfen für Nichtsesshafte/Alleinstehende Wohnungslose in Hessen“ im Jahr 1991 wurde in Hessen ein flächendeckendes Hilfenetz für Menschen mit einem Hilfebedarf nach §§ 67 ff. SGB XII aufgebaut. Dieses wird durch den Landeswohlfahrtsverband Hessen finanziert. Die Fachgruppe Wohnungsnotfallhilfe der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. führt in regelmäßigen Abständen eine Stichtagserhebung in Hessen durch. Damit werden flächendeckend diejenigen Menschen erfasst, die an einem bestimmten Tag (dem Stichtag) die Dienste und Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe der Liga-Verbände in Anspruch nehmen bzw. aufsuchen.

Da es noch keine landesweite Wohnungsnotfallstatistik gibt, ist die Stichtagserhebung ein wichtiges Instrument, mit dem Entwicklungen in der Wohnungsnotfallhilfe beobachtet und bewertet werden können. Mit der Stichtagserhebung lassen sich keine Rückschlüsse auf die Gesamtzahl wohnungsloser Menschen in Hessen ziehen. Die tatsächliche Zahl der wohnungslosen Menschen liegt in Hessen wesentlich höher. Die Beteiligung an der Erhebung ist freiwillig. Es handelt sich nicht um eine Vollerhebung.

Die abgefragten Indikatoren sind:

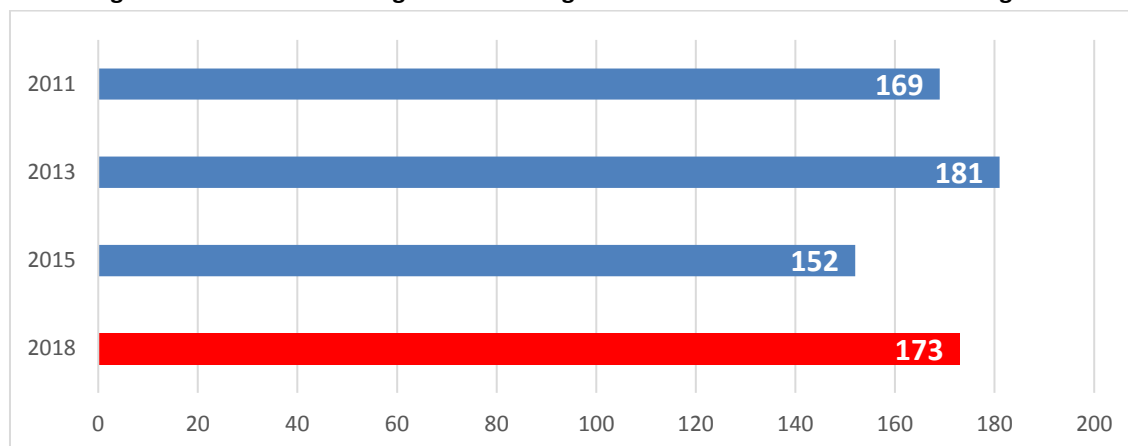
- Art der Einrichtung
- Geschlecht der Klient*innen
- Alter der Klient*innen
- Unterkunftssituation der Klient*innen
- Einkommenssituation der Klient*innen

Auswertung der 6. Stichtagserhebung Wohnungslosenhilfe 2018 der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Ergebnisse der Stichtagserhebung 2018

Die Auswertung der erhobenen Daten wird folgendermaßen gegliedert: Zunächst wird auf die Anzahl der teilnehmenden Einrichtungen im Zeitverlauf eingegangen. Danach wird die Gesamtzahl der Personen dargestellt, die Angebote der Einrichtungen und Dienste der Wohnungsnotfallhilfe der Liga der Freien Wohlfahrtspflege e.V. am Stichtag in Anspruch genommen haben. Diese Daten werden in der Folge differenziert nach Geschlecht, Alter, Unterkunftssituation und Einkommenssituation der Klient*innen dargestellt.

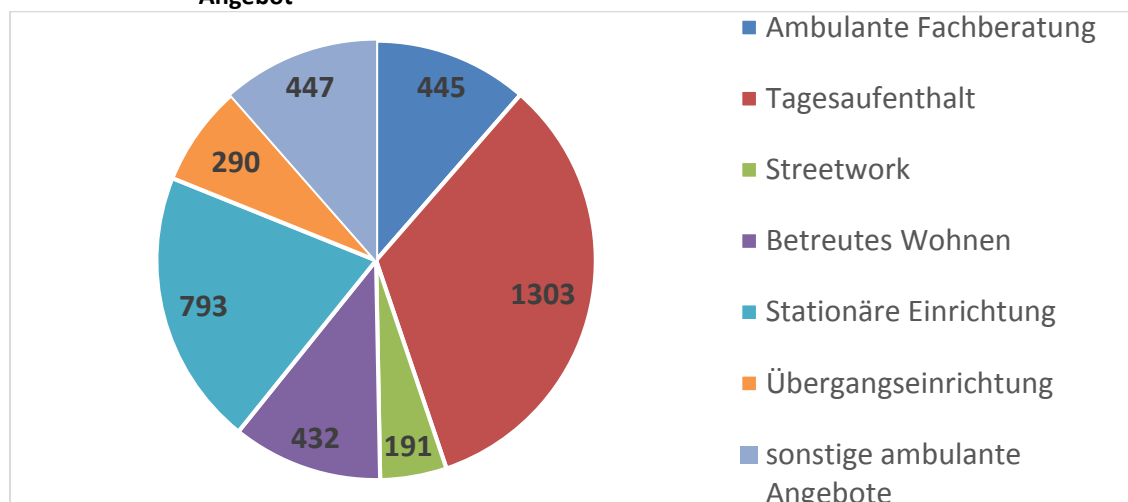
Abbildung 1: Anzahl der beteiligten Einrichtungen und Dienste in Hessen im Jahresvergleich



Quelle: eigene Erhebung zum Stichtag 22.02.2018.

2018 haben sich **173** Dienste und Einrichtungen an der Erhebung beteiligt. Damit ist die Zahl der beteiligten Dienste und Einrichtungen im Vergleich zur letzten Stichtagserhebung in 2015 um 21 gestiegen und ungefähr auf dem Niveau der Erhebungen der Jahre 2011 und 2013 (vgl. Abb. 1). Insgesamt haben am Stichtag **3901** Personen (2015=3338; 2013=4707; 2011= 3883) die teilnehmenden Dienste und Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe der Ligaverbände in Hessen in Anspruch genommen. Diese hohe Zahl ist ein Hinweis darauf, dass die Akzeptanz dieses Hilfesystems weiter gestiegen ist. In der Abbildung 2 werden die unterschiedlichen Dienste und Angebote in der Wohnungsnotfallhilfe dargestellt. Es wird deutlich, dass die Tagesaufenthalte und die stationären Angebote von mehr als der Hälfte der am Stichtag gezählten Personen genutzt wurden.

Abbildung 2: Anzahl der Personen in Einrichtung und Diensten der Wohnungslosenhilfe in Hessen nach Angebot



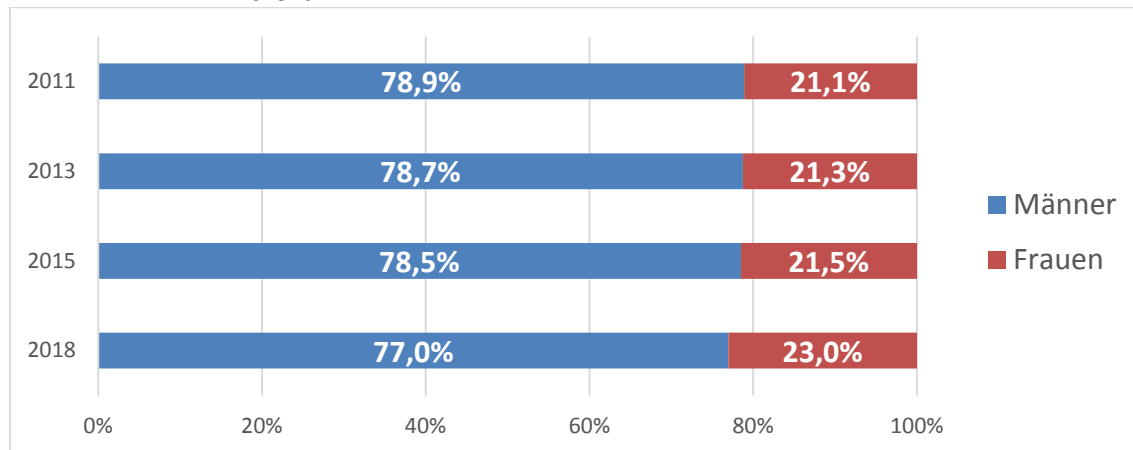
Quelle: eigene Erhebung zum Stichtag 22.02.2018, N=3.901.

Auswertung der 6. Stichtagserhebung Wohnungslosenhilfe 2018 der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Wohnungslose Menschen nach Geschlecht

Knapp 77 % der am Stichtag erfassten 3901 Personen ist männlich. D.h. 3033 Männer und 868 Frauen suchten die Einrichtungen und Dienste der Ligaverbände auf. Damit liegt der Frauenanteil bei ca. 23 %.

Abbildung 3: Wohnungslose Menschen in Einrichtungen und Diensten nach Geschlecht und Jahren in Prozent



Quelle: eigene Erhebung zum Stichtag 22.02.2018.

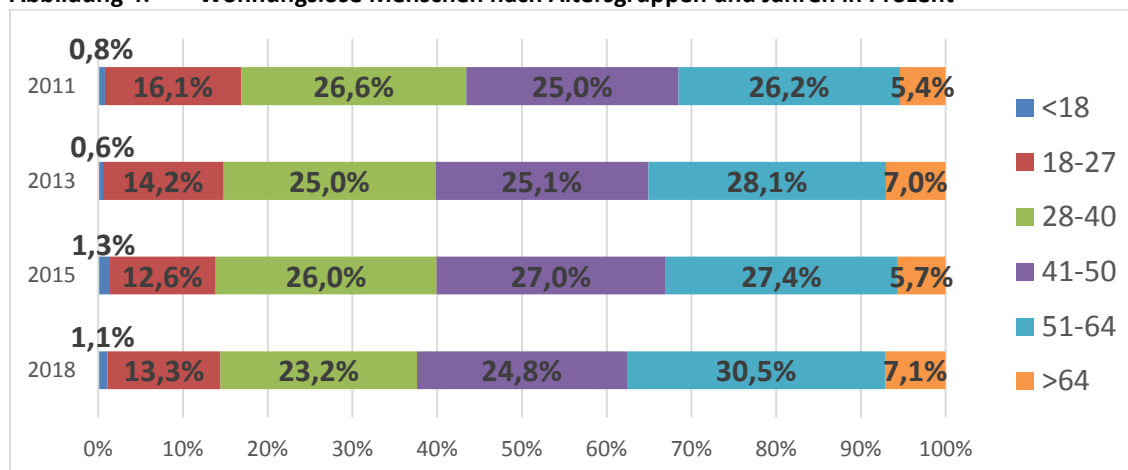
Diese in Hessen erhobenen Daten spiegeln die Situation auf Bundesebene weitestgehend wieder. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe schätzt die Anzahl wohnungsloser Frauen bundesweit auf aktuell ca. 26 %. Diese Zahl kann jedoch nicht als Vergleich herangezogen werden, da in der Bundesstatistik auch Personen erfasst werden, die über die Gebietskörperschaften im Rahmen ihrer gesetzlichen Unterbringungsverpflichtung notuntergebracht werden. Davon sind viele Frauen, teilweise mit Kindern, betroffen. Die Anzahl wohnungsloser Frauen wird dementsprechend wesentlich höher geschätzt. Die Besonderheit bei Frauen ist, dass die Wohnungslosigkeit lange verdeckt bleibt. Das traditionelle Bild der aufopfernden, fürsorglichen Frau, die ihre Bedürfnisse zurückstellt, trägt dazu mit bei. Frauen sind mehr noch als Männer von Stigmatisierung betroffen. Als Mütter fürchten sie außerdem die Trennung von Kindern, Stichwort Kindeswohl, in Form von Inobhutnahmen. Um eine Wohnung bzw. ein Dach über dem Kopf zu haben werden gewaltförmige Beziehungen lange ausgehalten oder neue ungute Beziehungen eingegangen. Frauen haben oft ein größeres soziales Netzwerk, das längeres „couchhopping“ möglich macht. Die steigende Zahl der Frauen in den Diensten und Einrichtungen zeigt, dass die speziellen Angebote für Frauen von Frauen sehr gut angenommen werden. Viele Frauen finden mit Unterstützung der Mitarbeiter*innen wieder in ein selbstbestimmtes Leben zurück. Es besteht eine große Nachfrage und ein stetiger Bedarf an Plätzen. Daher ist es unabdingbar, diesen Bereich der Wohnungsnotfallhilfe mit gut ausgebildeten Fachkräften und neuen Angeboten auszustatten. Aber auch in diesem Bereich ist die Verweildauer oft länger als notwendig. Vor allem alleinerziehende Frauen und alleinstehende ältere Frauen finden keinen bezahlbaren, adäquaten Wohnraum.

Auswertung der 6. Stichtagserhebung Wohnungslosenhilfe 2018 der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Wohnungslose Menschen differenziert nach Alter

Der Anteil der **unter 18-jährigen wohnungslosen** Menschen in den Einrichtungen und Diensten ist im Vergleich zur letzten Stichtagserhebung nur sehr geringfügig gesunken. Besorgniserregend ist, dass der Anteil der jungen Erwachsenen (bis 27 Jahre) um 0,7 % auf 13,3 % angestiegen ist (vgl. Abb. 4).

Abbildung 4: Wohnungslose Menschen nach Altersgruppen und Jahren in Prozent



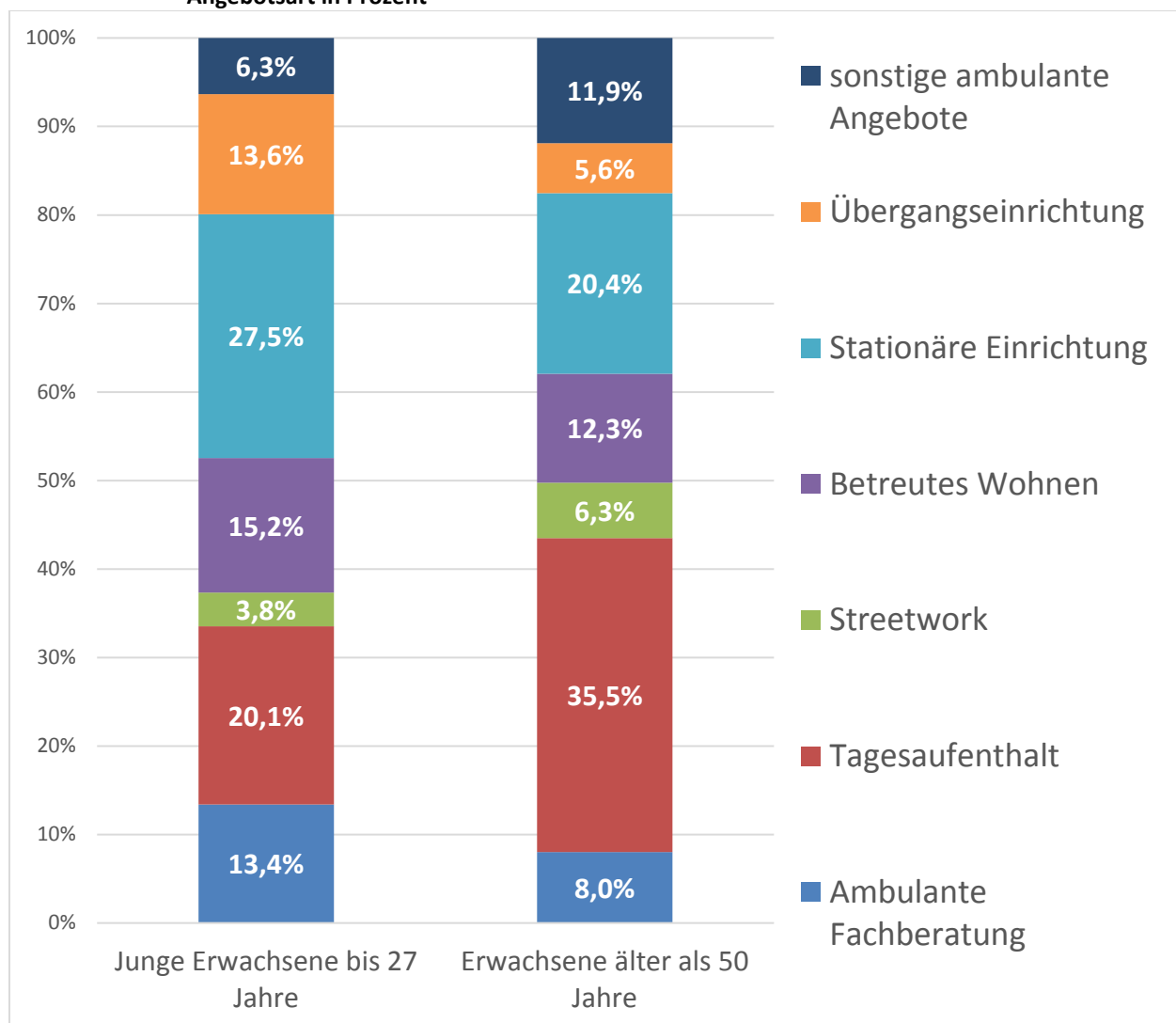
Quelle: eigene Erhebung zum Stichtag 22.02.2018.

Der hohe Anteil **junger Erwachsener bis 27 Jahren** in Einrichtungen und Diensten der Wohnungslosenhilfe lässt sich vor allem auf die schlechte Verzahnung der Angebote der Jugendhilfe mit der Wohnungslosenhilfe zurückführen. Die Betreuung von jungen Menschen zu selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten erfordert gesamtgesellschaftliche und damit auch öffentliche Verantwortung. Diese kann nicht mit der Erreichung der Volljährigkeit des jungen Menschen beendet werden.

Die gegenwärtige Leistungs- und Hilfepraxis der Kinder- und Jugendhilfe ist jedoch von diesem Anspruch weit entfernt. In den Unterstützungsleistungen für junge Menschen kommt es zu Überforderungen hinsichtlich der Einschätzung ihrer Möglichkeiten, zu formalen Hilfeabbrüchen auf Grund der Volljährigkeit und mangelnder Kooperationsbereitschaft und zu Leistungsbegrenzungen. Junge Menschen benötigen in dieser spezifischen Lebenslage im Übergang zur eigenverantwortlichen Lebensführung neue und am individuellen Bedarf orientierte Betreuungs- und Bildungsformen, die sie in ihrer Teilhabe unterstützen und in die Selbstständigkeit entlassen. Übergänge zu jugendgerechten Angeboten funktionieren nicht. Jugendliche und junge Erwachsene wollen sich nicht in starre Hilfeformen integrieren lassen und weichen aus diesem Grund auf kurzfristige und niedrigschwellige Hilfeformen aus. Aus Sicht der *Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.* (LIGA) müssen für diese Personengruppe verstärkt spezialisierte Angebote in Kooperation mit der Jugendhilfe entwickelt und aufgebaut werden. Die Möglichkeit der Hilfestellung auf der Basis von drei Sozialgesetzen (SGB II, SGB VIII und SGB XII) sehen wir als LIGA als zentralen Ausgangspunkt für diesen Zuständigkeitskonflikt. Sie führt zu „Verschiebebahnhöfen“ zwischen den Leistungsgesetzen und Zuständigkeiten, denn die Abgrenzung der Kostenträger und Hilfeanbieter führt in zahlreichen Fällen zur generellen und ungerechtfertigten Hilfeverweigerung insbesondere durch kommunale Kostenträger. Damit wird die ohnehin bereits prekäre Wohn- und Lebenssituation dieser jungen Menschen verfestigt.

Auswertung der 6. Stichtagserhebung Wohnungslosenhilfe 2018 der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Abbildung 5: Wohnungslose Menschen unter 28 Jahre und wohnungslose Menschen über 50 Jahre nach Angebotsart in Prozent



Quelle: eigene Erhebung zum Stichtag 22.02.2018.

Aus der Abbildung 5 wird deutlich, dass am Stichtag 27,5 % der jungen wohnungslosen Menschen in stationären Angeboten untergebracht sind und nicht in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe: dies ist ein alarmierendes Ergebnis. In der hessischen Fachkonferenz Wohnungslosenhilfe, in der die *Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.* aktiv mitarbeitet, wurden hierzu Empfehlungen entwickelt. Gerade wohnungslose junge Volljährige, die häufig schon leidvolle Erfahrungen hinter sich haben, sind aufgrund ihres teilweise massiven Hilfebedarfs in allen Lebenslagen oft nicht in der Lage, die Anforderungen der Jugendhilfe in der erwarteten Art und Weise unmittelbar zu erfüllen. Dies darf jedoch nicht dazu führen, dass nur die jungen Volljährigen den Zugang zu dem fachlich qualifizierten System der Jugendhilfe finden, die noch über die besten Ressourcen verfügen. Junge obdachlose Volljährige mit ihren komplexen Problemlagen sind in besonderem Maße auf das fachlich spezialisierte Hilfeangebot der Jugendhilfe angewiesen. Deshalb sollte – ähnlich, wie in der Wohnungslosenhilfe - auch in der Jugendhilfe ein niedrighschwelliger Zugang geschaffen werden. Ziel sollte immer sein, die jungen Menschen dem bestmöglich geeigneten Hilfesystem zuzuführen.

Auswertung der 6. Stichtagserhebung Wohnungslosenhilfe 2018 der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Kurzfristige Handlungsempfehlungen im Hinblick auf die unter 28-jährigen sind zum Beispiel:

- Die hessischen Träger der Jugendhilfe schaffen ein Verfahren, das bei jungen Volljährigen die Abklärung des Jugendhilfebedarfes immer und kurzfristig (innerhalb von 14 Tagen) gewährleistet, finanzierte Übergangshilfen bis zur Entscheidungsfindung benennt und in Absprache mit den zuständigen Trägern der Sozialhilfe eine Anpassung/Berücksichtigung der Voraussetzungen zur Leistungserbringung nach SGB VIII bzw. SGB XII unter Beachtung der Besonderheiten des Personenkreises junge Volljährige erlaubt.
- In jedem Landkreis/jeder kreisfreien Stadt benennt der zuständige Träger der Jugendhilfe einen verantwortlichen Koordinator für Hilfen für wohnungslose junge Volljährige, dessen Aufgabe es ist, hilfebedürftigen jungen Volljährigen den Weg zu niedrigschwelligen und als Soforthilfe zur Verfügung stehenden altersgerechten Leistungen der Jugendhilfe zu ebnen und die Kooperation mit den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende und der Wohnungslosenhilfe zu initiieren und zu pflegen (im Sinne einer Präventionskette für junge wohnungslose Menschen).
- Der Landesjugendhilfeausschuss befasst sich jährlich mit der Lebenssituation junger Volljähriger, deren Bedarf an Leistungen der Jugendhilfe und dem altersgerecht ausgestalteten Hilfeangebot der Träger der Jugendhilfe in Hessen.

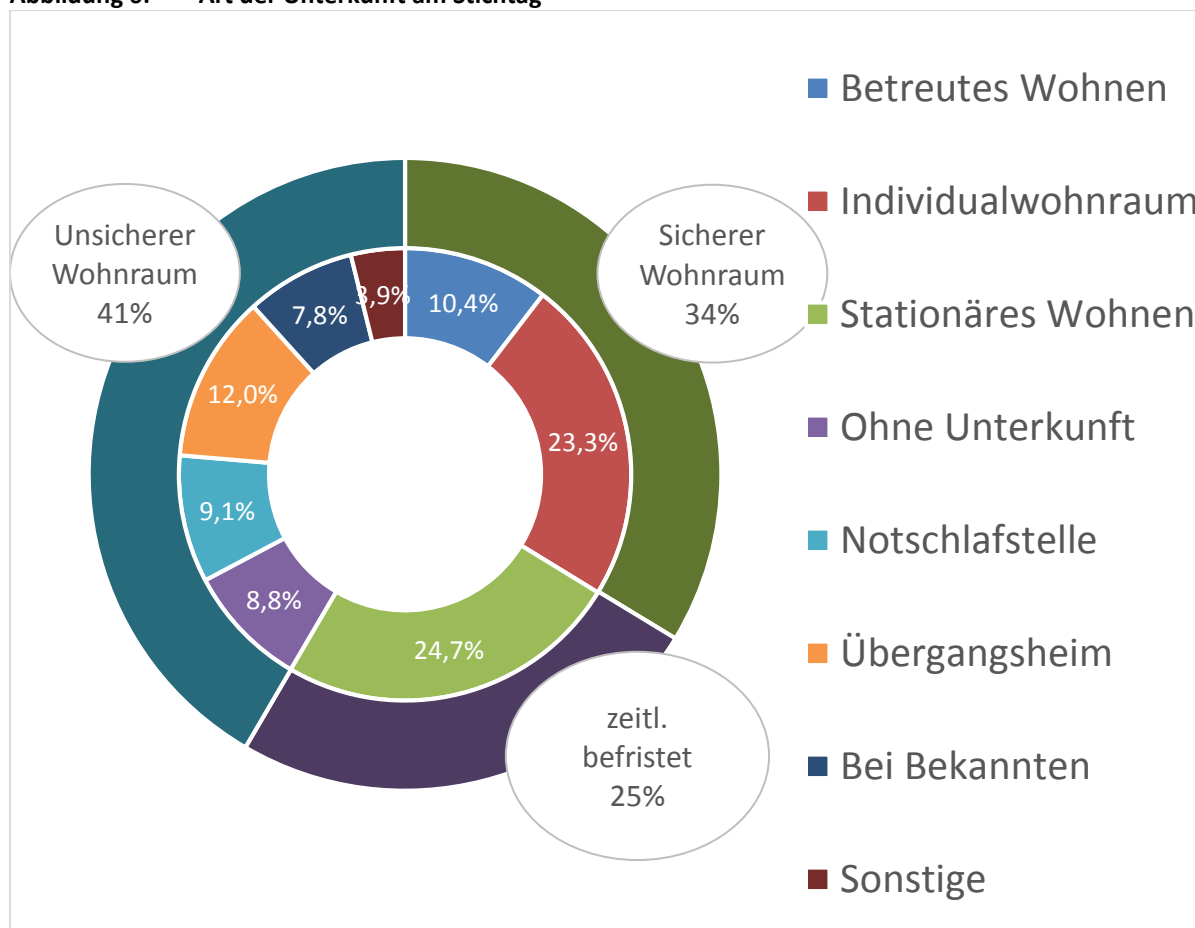
Betrachtet man die **Gruppe der über 50-Jährigen** (vgl. Abbildung 5) ist festzustellen, dass der Anteil dieser Altersgruppe im Vergleich zu vorherigen Stichtagsbefragungen von 33 % auf 38 % deutlich gestiegen ist. Immer mehr ältere Personen wenden sich mit ihren Hilfebedarfen an die Einrichtungen und Dienste der *Liga der Freien Wohlfahrtspflege e.V.* Gründe für diesen Anstieg könnten sein, dass sich die gesamtwirtschaftliche Lage für diese Altersgruppe in den letzten Jahren nicht unbedingt verbessert hat und somit auch wohnungslose Erwerbsfähige zunehmend kaum eine Chance auf dem Arbeitsmarkt haben. Außerdem legt der Anstieg ebenfalls nahe, dass es viele Menschen gibt, die in den Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe verbleiben. Man kann hier von einer Verfestigung der prekären Lebenslage sprechen. Ein Grund dafür ist auch der zunehmend angespannte Wohnungsmarkt. Insbesondere für geringverdienende, alleinstehende Menschen gibt es kaum noch bezahlbaren Wohnraum. In stationären Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe zeichnet sich, auch vor dem Hintergrund des fortschreitenden demografischen Wandels, ein deutlich zunehmender Bedarf von spezialisierten Angeboten für ältere wohnungslose Menschen im Bereich der Suchthilfe und der Pflege ab. Wie aus Abbildung 5 hervorgeht, sind schon heute rund ein Fünftel der wohnungslosen Menschen über 50 Jahren in stationären Einrichtungen untergebracht. Mehr als ein Drittel (35,4 %) nutzen die niederschwelligen Angebote in den Tagesaufenthalten.

Auswertung der 6. Stichtagserhebung Wohnungslosenhilfe 2018 der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Unterkunftssituation

Mit über 41 % ist der Anteil der wohnungslosen Menschen, die in vollkommen ungeschützten Verhältnissen leben, sehr hoch. 25 % leben in einer zeitlich befristeten Unterbringung im Rahmen des Stationären Wohnens. Gut ein Drittel der erfassten Menschen leben in vermeintlich sicherem Wohnraum, nämlich entweder Individualwohnraum bzw. Betreutem Wohnen. (vgl. Abbildung 6) Diese Menschen suchen vornehmlich Hilfe in den Tagesaufenthalten. Im Bereich Tagesaufenthalte zeigt sich ein hoher Prozentsatz an Besucherinnen und Besuchern, die in eigenem, mietvertraglich gesichertem Wohnraum leben. Dies kann darauf hinweisen, dass Menschen diese Orte aufsuchen, um sich dort kostenfrei in Gemeinschaft aufzuhalten. Außerdem sind die Tagesaufenthalte an ambulante Fachberatungsstellen angegliedert, so dass die Tagesaufenthalte als erste Kontaktstufe, als Türöffner für Menschen dienen, die Unterstützung suchen. Dabei spielt das „Verweisungswissen“ der Mitarbeitenden als eine der Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit eine große Rolle. Somit erscheint es als logische Konsequenz, dass auch in der Fachberatung ein hoher Prozentsatz von Gästen mit (noch) eigenem, mietvertraglich gesichertem Wohnraum erscheint. Auch hier wird, u. U. nach vertrauensbildenden Kontakten im Tagesaufenthalt gezielt bei den Fachkräften um Unterstützung in den Bereichen SGB II und XII, Wohnungssuche, Räumungsklage, usw., nachgefragt.

Abbildung 6: Art der Unterkunft am Stichtag

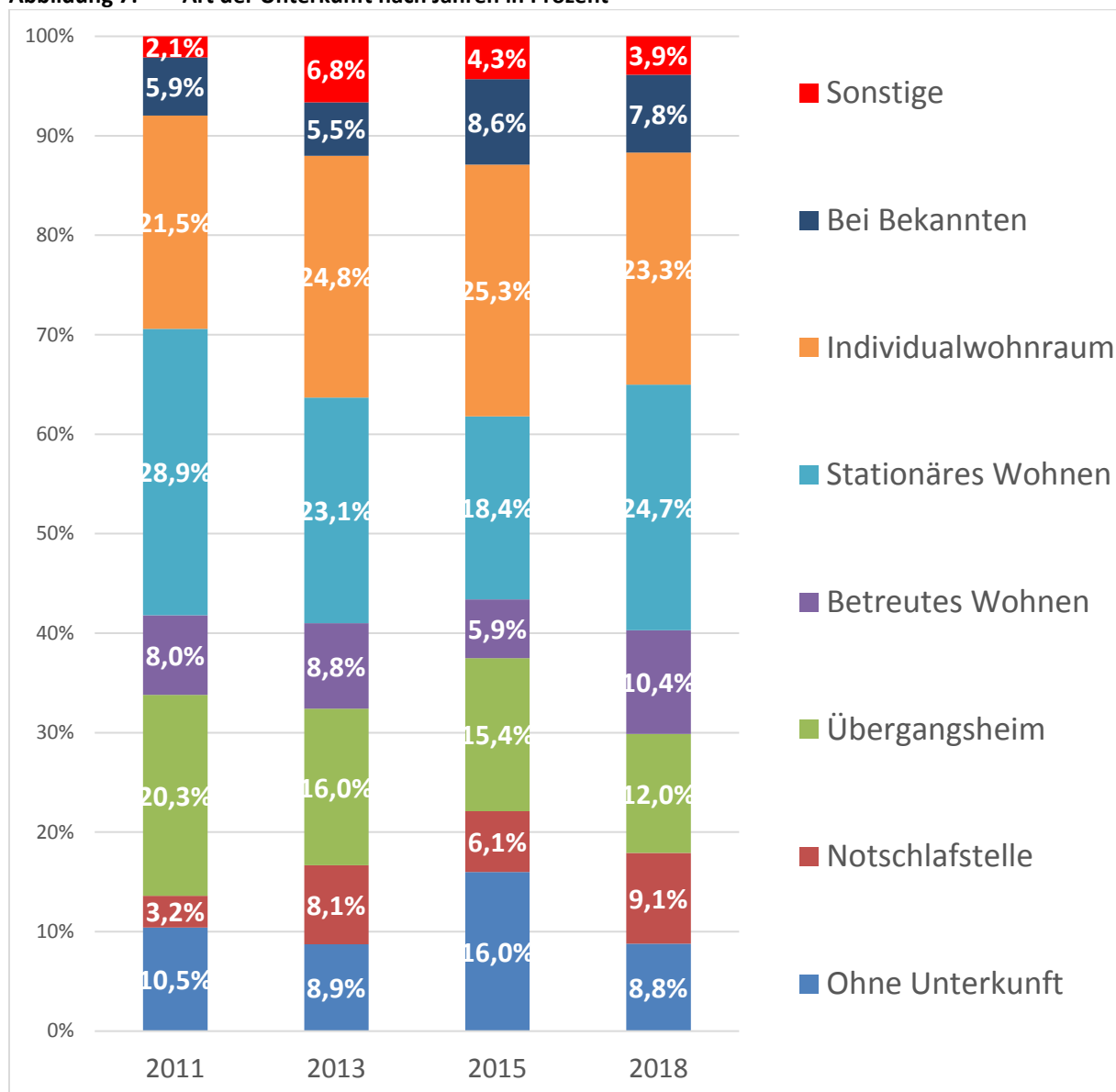


Quelle: eigene Erhebung zum Stichtag 22.02.2018.

Auswertung der 6. Stichtagserhebung Wohnungslosenhilfe 2018 der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Betrachtet man die folgende Tabelle (Abbildung 7) fällt hinsichtlich der Unterkunftssituation im Vergleich zur letzten Stichtagsbefragung auf, dass deutlich mehr wohnungslose Menschen in stationären Einrichtungen und Betreutem Wohnen untergebracht sind. Zugleich ist der prozentuale Anteil derjenigen in Übergangsheimen und Individualwohnraum gesunken. Der Anteil der wohnungslosen Menschen, die gänzlich ohne Unterkunft auskommen müssen, ist um knapp die Hälfte gesunken, während zugleich mehr Personen eine Notschlafstelle aufgesucht haben. Die vergleichsweise geringe Zahl von Menschen ohne Unterkunft (im Verhältnis zum Vorjahr) hängt im Wesentlichen damit zusammen, dass Aufsuchende Sozialarbeit bei der Abfrage kaum Berücksichtigung gefunden hat. Teilweise war Aufsuchende Sozialarbeit an dem Stichtag nicht „auf der Straße“ unterwegs. Administrative Aufgaben und Begleitung von unterstützungsbedürftigen Menschen standen an.

Abbildung 7: Art der Unterkunft nach Jahren in Prozent



Quelle: eigene Erhebung zum Stichtag 22.02.2018.

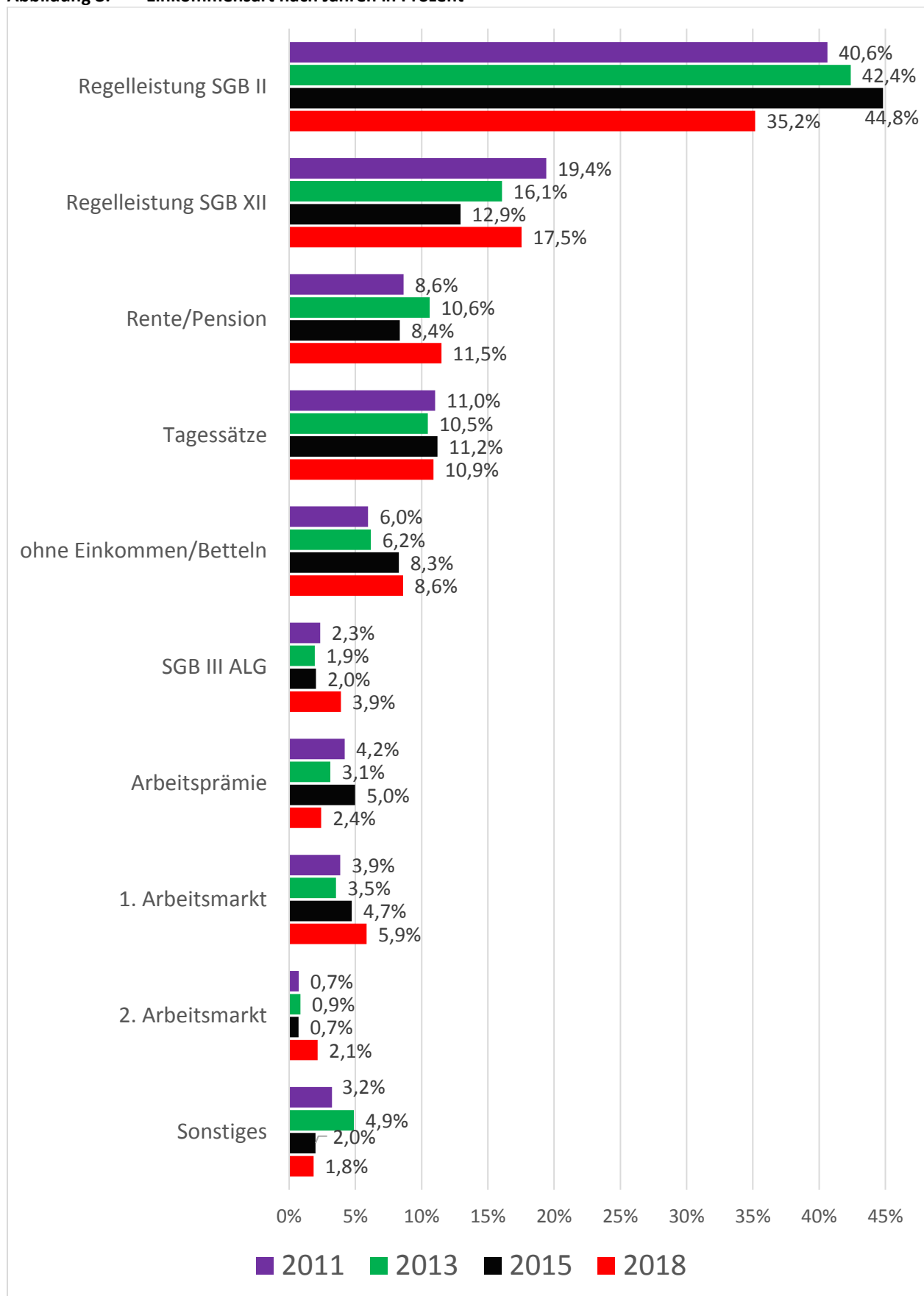
Auswertung der 6. Stichtagserhebung Wohnungslosenhilfe 2018 der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Einkommenssituation

Erfasst wurden die Einkünfte oder Transferleistungen mit denen die Menschen ihren Lebensunterhalt bestreiten. Diese Fragestellung lässt jedoch keine Rückschlüsse darüber zu, ob das Einkommen der Menschen existenzsichernd ist oder ob sie zusätzlich ergänzende/aufstockende Leistungen erhalten. Hinsichtlich der Einkommenssituation der Personen, die sich am Stichtag in den Einrichtungen und Diensten der *Liga der Freien Wohlfahrtspflege e.V.* aufgehalten haben, zeigt sich, dass der Anteil derer, die Regelleistungen nach SGB II bezogen haben im Vergleich zu vorherigen Stichtagserhebungen deutlich gesunken ist. Die Anzahl der Personen mit Einkommen aus dem 1. und 2. Arbeitsmarkt, Rente/ Pension, Arbeitslosengeld nach SGB III und Regelleistung nach SGB XII sind teilweise deutlich gestiegen. Da diese Einkommensarten als regelmäßiges Einkommen zu werten sind, ist es umso auffälliger, dass diese Personen weiterhin auf die Einrichtungen und Dienste der Wohnungslosenhilfe angewiesen sind. Dies ist möglicherweise ein Ausdruck der zunehmend angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt in vielen hessischen Städten. Die Einkommen vieler Menschen sind nicht mehr ausreichend, um eine Wohnung zu unterhalten. Erschwerend kommt hinzu, dass die Wohnungssuche aus der Wohnungslosigkeit heraus die Menschen vor besondere Herausforderungen stellt. Somit werden Menschen aufgrund stetig steigender Mieten in die Wohnungslosigkeit getrieben bzw. verbleiben dort ohne Chancen auf eine eigene Wohnung.

Auswertung der 6. Stichtagserhebung Wohnungslosenhilfe 2018 der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Abbildung 8: Einkommensart nach Jahren in Prozent



Quelle: eigene Erhebung zum Stichtag 22.02.2018. Mehrfachnennungen möglich.

Auswertung der 6. Stichtagserhebung Wohnungslosenhilfe 2018 der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Fazit

Der angespannte Wohnungsmarkt in Hessen – ein Zusammenwirken aus einer versäumten Sozialwohnungsbaupolitik in den vergangenen zwei Dekaden und einem starken Mietenanstieg in den Ballungsräumen – hat konkrete Auswirkungen auf die Situation wohnungsloser Menschen in Hessen. Dementsprechend nutzen Menschen in Wohnungsnot Angebote und Dienste der Wohnungsnotfallhilfe der Ligaverbände.

Die „6. Stichtagserhebung Wohnungslosenhilfe 2018“ der Liga der Freien Wohlfahrtsverbände in Hessen e.V. analysiert differenziert die Situation wohnungsloser Menschen in Hessen. Hierbei wurden insbesondere folgende Ergebnisse deutlich:

- Die Tagesaufenthalte sind die Angebotsart, die am meisten genutzt werden. Betrachtet man zudem die Unterkunftsarten, die am Stichtag genannt wurden und der hohe Anteil derjenigen Besucherinnen und Besucher, die in vollkommen ungeschützten Wohnverhältnissen leben (41%), wird die enorme Bedeutung dieses niedrighwelligen Angebots deutlich.
- Die Zahl wohnungsloser Frauen verbleibt weiterhin auf hohem Niveau. Die Dunkelziffer ist jedoch wesentlich höher, da Frauen überwiegend in verdeckter Wohnungslosigkeit ausharren. Es fehlt an spezialisierten Angeboten und Schutzräumen,
 - Hier kann eine weitere Spezialisierung und Erweiterung der Angebote Frauen beim Ausstieg aus ihrer prekären Situation unterstützen.
- Der Anteil junger Menschen bis 27 Jahren hat sich auf dem bereits hohen Niveau von fast 15% weiter verfestigt.
 - Die rechtliche bindende Unterstützung der Kinder und Jugendhilfe muss bei dieser besonderen Personengruppe aufgrund der besonderen Lebenslage über das 18. Lebensjahr hinaus verpflichtend gewährleistet sein.
 - Betreuungs- und Bildungsformen müssen am individuellen Bedarf der jungen Menschen entwickelt werden
- Die Zunahme des Anteils älterer Menschen ab 50 Jahren stellt die Wohnungsnotfallhilfe vor neue Herausforderungen.
 - Die Dienste und Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe müssen sich auf die spezifischen Bedarfe der älteren Menschen einstellen und Netzwerke sowie unterstützende Kooperationen schaffen.
 - Wohnungspolitik ist immer zugleich Sozialpolitik und ist Teil einer integrierten Stadtentwicklung.

Notwendig ist eine konzertierte Aktion auf Landesebene. Deshalb erwartet die Liga der Freien Wohlfahrtsverbände in Hessen e.V. von der neuen Landesregierung ein Aktionsprogramm „Wohnungslosigkeit überwinden“. Die Laufzeit sollte mindestens vier Jahre betragen. Benötigt werden 17 Millionen. Merkmale eines solchen Programms sind:

Auswertung der 6. Stichtagserhebung Wohnungslosenhilfe 2018 der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

- Einführung einer landesweiten integrierten Wohnungsnotfallstatistik
- Landesweite Untersuchung zu Umfang, Struktur und Hilfen für Menschen in Wohnungsnotlagen
- Förderprogramm zum Aufbau kommunaler Fachstellen zur Verhinderung von Wohnungsverlusten im ländlichen Raum
- Förderprogramm „Pro Wohnen“ zur Förderung von Netzwerken zur Prävention von Wohnungsverlusten und zur Erschließung von Wohnraum
- Förderprogramm „Von der Straße in die Wohnung“ durch aufsuchende Hilfen auf der Straße, Akquise von Wohnungen und wohnbegleitende Hilfen

**Liga Arbeitskreis 2: Armut, Migration und Soziale Integration
Frankfurt, den 27.09.2018**